



dandelion.com

HANS WILHELM HAUSSIG

© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)  
May be used for personal purposes only or by  
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

# DIE GESCHICHTE ZENTRALASIENS UND DER SEIDENSTRASSE IN VORISLAMISCHER ZEIT

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT  
DARMSTADT

## INHALT

Vorwort . . . . .	XI
-------------------	----

### *I. Entstehung und Entwicklung der Seidenstraße*

Die Bedeutung der Mythen für das Verständnis der ältesten Nachrichten über die Seidenstraße . . . . .	3
---	---

Die ältesten Nachrichten der griechischen und lateinischen Quellen über die Routen der Seidenstraße nach Zentral- und Ostasien . . . . .	11
--	----

Die Nordroute und ihre Vorgeschichte S. 12 – Die Rezeption des griechischen Streitwagens durch China S. 13 – Die Rezeption des griechischen Löwenkopfornameutes als T'ao-t'ieh durch China S. 14 – Der Ural als Teilhaber am griechischen Chinahandel S. 14 – Herodots Bericht über die Stationen der Nordroute S. 17 – Der Schatten Chinas über dem Ostteil der Nordroute S. 19 – Der Versuch einer Rekonstruktion der Südroute S. 20 – Das Chinabild in den Nachrichten von der Südroute S. 22 – Die Mittlerrolle der Serer im Handel mit China S. 22 – Der kombinierte See- und Landweg S. 23 – Die Bedeutung der Zusammenfassung älterer Wegstrecken für die Entstehung der Seidenstraße S. 24

Die inneren Voraussetzungen für eine Handelsverbindung zwischen China und dem Westen . . . . .	26
--	----

Über den Wert der Aussagen der Bodenfunde S. 26 – Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in den Zubringerstaaten der Seidenstraße als Gradmesser für die Intensität des Warenaustausches S. 27 – Von der Ungleichheit der wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Handelsverkehr der Griechen mit China S. 27 – Die Bedeutung der Stationen der Westwanderung der Kimmerier und Skythen für

die Entstehung eines Warenaustauschs auf der Seidenstraße S. 29 – Die Chronologie der skythischen Westwanderungen S. 29 – Die ältesten Informationen der Griechen über die Stationen der Westwanderung der Skythen S. 31 – Erste Kämpfe um die beiden wichtigsten Stationen der Nordroute der Seidenstraße, die Meerenge von Kertsch und den Wolga-Übergang an der Landenge von Kalatsch S. 32 – Viehzüchter und Bauern an den Stationen der nördlichen und südlichen Route S. 33 – Erste Spuren eines Handelsverkehrs zwischen Mittel- und Vorderasien in vorskythischer Zeit auf der Südroute S. 35 – Die Handelsbeziehungen der Skythen im Altai und in Zentralasien mit Nordsyrien, Ephesus, Urartu und den Griechen in Südrußland S. 36 – Die Bedeutung der skythischen Söldner und der Kaufleute für die Entstehung der Seidenstraße als Verbindung zwischen China und dem Westen S. 41 – Der Warenaustausch zwischen der griechischen Welt und den Serern und Issedonen in Kan-su S. 48 – Gesandte aus Mittel- und Zentralasien als Vermittler westlicher Formen der Herrscherdarstellung und -bezeichnung S. 50 – Die Übernahme der chinesischen Herstellungstechnik der Wildseide im Westen als Folge der Handelsbeziehungen mit China S. 53 – Die Abhängigkeit des Handelsverkehrs zwischen China und dem Westen von der Bildung von Staaten mit wirtschaftlichen Schwerpunkten im Tarim-Becken und seinen Randgebieten S. 55 – Ungeklärte Probleme bei der Übernahme westlicher Techniken durch China S. 56

## Der Weg der chinesischen Seide zur Exportware . . . . 57

Die Verbindung der Seidenherstellung mit der Kultur und Religion Chinas S. 57 – Die Unterscheidung der Sorten chinesischer Seide S. 57 – Anfänge der Bildung von Seidenmanufakturen in den chinesischen Teilstaaten in der Zeit der Kämpfenden Reiche (472–221 v. Chr.) S. 58 – Die Bedeutung der Seide für die chinesischen Schreiber und Maler S. 59 – Die Voraussetzungen für die Entstehung eines Seidenexportes aus China S. 59 – Die Wahl des Weges für den Absatz der Seide im Westen S. 61 – Die Einführung von Normen und Richtpreisen bei dem Absatz der Seide im Westen S. 62 – Die Wild- und die Halbseide als Konkurrenz der chinesischen Manufaktur-seide im Westen S. 63 – Formen der Verwendung chinesischer Seide im Westen und ihre Vorbilder in China (Banner, Fahnen, Applikationen, Borten und Teppiche) S. 65 – Die Mythen über die Herkunft

der Seide und ihr historischer Hintergrund S. 67 – Von der Einfachheit chinesischer Seide und ihrem Ansehen in Europa S. 69 – Die Bedeutung der Seide als Exportware für die soziale Entwicklung Chinas S. 70 – Die Zollstellen auf den einzelnen Routen S. 73 – Warenüberwachung und Zensur S. 73 – Verarbeitungstechniken der Seide in China S. 80 – Die Rolle der Seide innerhalb der Textilerzeugung Chinas S. 81 – Seidenerzeugung als politisches Problem S. 83 – Die großen Religionen Buddhismus und Christentum als Vermittler der Voraussetzungen für die Herstellung der Seide S. 83 – Von der Qualität der chinesischen Seide und von ihren Käufern S. 86

Die Verbreitung der Schrift auf den Routen der Seidenstraße in vorislamischer Zeit . . . . . 88

Die Entwicklung der Runen als einer neuen Form der Schrift auf der Seidenstraße S. 89 – Die alttürkischen Runen in Zentralasien S. 91 – Die europäischen Runenschriften auf der Nordroute S. 93

Politische Voraussetzungen für die Entstehung der Seidenstraße . . . . . 100

Die chinesische Expansion nach Norden in ihrer Bedeutung für die Eroberung Mittelasiens durch Yüeh-chih und Wu-sun S. 101 – Der militärische Erfolg und die politische Tradition der Eroberer Mittelasiens S. 102 – Die skythische Rückwanderung nach Mittelasien S. 103 – Die politische und militärische Neuorganisation durch die Achämeniden und Alexander den Großen in Mittelasien S. 104 – Der Beginn der Seidenstraße in Südrußland S. 106 – Die indischen Routen der Seidenstraße im politischen Kraftfeld zwischen Iranern, Griechen und Indern S. 108

Die Begegnung Chinas mit der griechisch-römischen Welt 113

Der Beginn der chinesischen Expansion nach Westen mit der Eroberung der späteren Provinz Kan-su S. 114 – Die Vorbereitung einer weiteren Expansion nach dem Westen durch die politische und militärische Infiltration des Tarim-Beckens S. 115 – Die Rolle der Provinz Kan-su bei der chinesischen Rezeption aus dem Westen S. 116 – Der erste Zusammenstoß Chinas mit parthischen Truppen an den Toren Asiens und seine Bedeutung S. 118

Der Rückzug Chinas aus dem Tarim-Becken und der Zusammenbruch der parthischen Macht im Ostiran unter dem Druck der Nomaden . . . . . 122

Die Westwanderung der Hiung-nu in ihrer Bedeutung für die neuen Staatsbildungen in Mittelasien S. 123 – Die politischen und wirtschaftlichen Folgen des Rückzugs der Parther aus Mittelasien S. 126 – Die Bedeutung des Erlahmens der chinesischen Expansion für den Handelsverkehr auf der Seidenstraße S. 130 – Die Differenzierung des Warenumsatzes im Tarim-Becken auf den Südrouten S. 131 – Das Medium der Holzarchitektur als einer der Rezeptionsträger für griechische und iranische Einflüsse auf den Routen der Seidenstraße S. 132 – Die Nordroute als Vermittlerin eigener Architektur- und Dekorationsformen der Nomaden S. 134 – Die Erzeugnisse der Kunst der Metallbearbeitung der Nomaden als Exportware auf der Seidenstraße S. 135

Die Seidenstraße und die Westwanderung der Hunnen . . . . 139

Die Frage nach der Herkunft der Hunnen S. 139 – Der Name der Hunnen S. 140 – Von der Art der Informationen über die Stationen der hunnischen Westwanderung S. 142 – Die hunnische Landnahme in Mittelasien und in Südrußland S. 145 – Die Nordroute der Seidenstraße als Vermittlerin von Informationen aus Ostasien S. 148 – Der Einfluß der hunnischen Landnahme auf die politische und wirtschaftliche Situation der westlichen Stationen der Nordroute S. 153

Zentralasien unter der Herrschaft der Türküt (Ihre Bedeutung für den Warenaustausch auf der Seidenstraße) . . . . . 161

Der Weg der Türküt zur Großmacht in Asien S. 161 – Die Folgen des Sieges der Türküt über die Hephthaliten für den Iran S. 163 – Die Bedeutung der Siege der Türküt im Osten für die Entwicklung des Warenverkehrs auf der Seidenstraße S. 163 – Der türkische Partikularismus als Folge der politischen Struktur und der besonderen wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Reichsteile S. 165 – Die Ursachen des Bruchs zwischen dem Iran und den Türküt S. 168 – Die Autonomie der sogdischen Stadtstaaten unter der Herrschaft der Türküt S. 169 – Die Autonomie der ostiranischen Staaten in Baktrien unter türkischer und persischer Herrschaft S. 171 – Das Problem der inneren politischen Geschlossenheit des Reiches der Türküt S. 172 – Die Folgen der Westpolitik der Türküt für den Zusammenhalt ihres

Reiches S. 174 – Die Bedeutung des Reiches der Türküt und seiner Nachfolgestaaten für die Entwicklung der alttürkischen Schrift und der alttürkischen Literatursprache S. 175 – Die Rolle der Türküt bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Zentralasien S. 177 – Handwerker der Türküt als Hersteller von Exportwaren für die Seidenstraße S. 179 – Die Reiche der Türküt als Kulturbrücke zwischen Iran und China S. 180

## II. Die Seidenstraße und die großen Religionen

Der Buddhismus und die Seidenstraße . . . . .	185
Die Verbreitung der Lehre Buddhas durch indische Missionare (Mönche) im Tarim-Becken S. 185 – <u>Indische Kaufleute als Vermittler des Buddhismus in den Städten des Tarim-Beckens</u> S. 186 – Die Anfänge des Buddhismus in Mittelasien S. 187 – Die Herkunft der buddhistischen Theologen und Missionare in Mittelasien S. 188 – Die Verbreitung des Buddhismus in Parthien, in der Sogdiana und im Norden des Jaxartes S. 189 – Die buddhistischen Missionare aus Mittelasien in China S. 190 – Die Missionare und die Anfänge der Illustration der heiligen Schriften des Buddhismus S. 191 – Musik und Tanz als Hinweise auf die Herkunft der beiden Komponenten der buddhistischen Ikonographie S. 194 – Der westliche Anteil an der indischen Komponente der buddhistischen Illustration in China S. 196 – Ansätze zu einer Rezeption hellenistischer Denkmodelle durch die <u>buddhistisch-indische Theologie</u> S. 198 – Der Einfluß der iranischen und mesopotamischen Volksreligionen auf die Ikonographie des Buddhismus S. 199 – <u>Professionelle buddhistische Maler, Stukkateure und Bildhauer als Vermittler der Kunst aus dem Westen</u> S. 200 – Hellenistische und byzantinische Einflüsse auf die buddhistische Ikonographie Zentralasiens S. 201 – Der Anteil der chinesischen Provinz Kan-su an der Entwicklung einer ersten chinesisch-buddhistischen Ikonographie S. 203 – Die buddhistischen Selbstzeugnisse der Nomaden und die Schwerpunkte ihrer Bekehrung S. 206 – Die Reformbewegung des Buddhismus und ihre Verbreitung durch die Seidenstraße S. 208 – Die Bedeutung der Reisen der buddhistischen Pilger nach Mittelasien und nach Indien für die Expansion des chinesischen Reiches nach dem Westen S. 211 – Die literarischen Formen des buddhistischen Einflusses auf die islamische und die christliche Welt S. 214	

Die christlichen Missionen und ihre Gemeinden auf der Seidenstraße . . . . .	218
Der Beginn der Mission: Die ersten Nestorianer in Mittelasien S. 218 – Die Vorläufer der Nestorianer in Mittelasien: die persischen Christen S. 218 – Die Mission der 'Rechtgläubigen' auf der Nordroute der Seidenstraße S. 219 – Die Nestorianer in Mittelasien und China S. 220 – Die Spuren der persischen Christen in China S. 226 – Christliche Missionare aus dem Abendland in Zentralasien und in China S. 228 – Die Verbreitung des nestorianischen Christentums auf den Stationen der Seidenstraße unter dem Schutz der Mongolen S. 230	
Mani und die Mission seiner Jünger in Mittelasien und in China . . . . .	232
Manis Lehre und der Aufstieg der Uiguren von Nomaden der Steppe zu Großkaufleuten der Seidenstraße S. 233 – Mani und die großen Religionen seiner Zeit S. 234 – Das Weiterleben der Lehre Manis in Mittelasien S. 237 – Die Manichäer und die Zoroastrier auf der Seidenstraße und in China – Gemeinsames und Trennendes S. 238	
Die Bedeutung des Islams für die Seidenstraße . . . . .	242
Die Bedeutung der islamischen Eroberungen für die Stellung der einheimischen Fürsten in Mittelasien und in den Provinzen Gilan und Tabaristan S. 242 – Die religiöse Komponente des Widerstandes der Iranier gegen die islamischen Kalifen S. 245 – Der Widerstand gegen den Islam in Mittelasien S. 246 – Die Verfolgung der alten Religionen durch den Islam S. 248 – Die Rolle der Türken als Verteidiger der Orthodoxie im islamischen Iran und in Mittelasien S. 253 – Türken und Iranier als Überwinder des religiösen Partikularismus S. 255 – Die türkischen Eroberungen unter dem Zeichen der Wiederherstellung der reinen Lehre des Islams S. 258	
Bibliographie . . . . .	265
Nachtrag 1992 . . . . .	283
Index . . . . .	287
Namen und Bezeichnungen in fremden Sprachen, S. 287 – Sachen S. 311	

Karten

X